

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	41 (1934)
Heft:	2
Rubrik:	Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erzeugnisse. Der französische Seidenexport sucht verzweifelt neue Ausfuhrwege, bisher aber ohne jedes Resultat. Bei der Bedeutung der französischen Seidenausfuhr für die Gesamtwirtschaft — 8% des französischen Außenhandels sind Seiden- gewebe — begreift man in der Seidenindustrie Frankreichs voll-

kommen, daß eine Besserung der Lage nur durch eine Aende- rung der französischen Außenhandelspolitik möglich ist, eine Lebensfrage für die so auffällig exportgebundene Seidenwaren- erzeugung Frankreichs. Hier wird die Gefahr der rücksichts- losen Einfuhrbeschränkungen vollkommen richtig verstanden.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Jahr 1933:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
AUSFUHR:				
1. Vierteljahr 1933	4,081	11,432	425	1,495
2. Vierteljahr 1933	4,388	13,688	446	1,514
3. Vierteljahr 1933	3,296	9,485	469	1,490
4. Vierteljahr 1933	3,720	9,335	489	1,437
Jahr 1933	15,485	43,940	1,827	5,936

EINFUHR:

1. Vierteljahr 1933	3,914	9,594	114	454
2. Vierteljahr 1933	3,821	9,155	101	393
3. Vierteljahr 1933	2,986	6,451	97	366
4. Vierteljahr 1933	3,575	7,511	111	417
Jahr 1933	14,296	32,711	423	1,630

b) Spezialhandel allein:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
AUSFUHR:				
1. Vierteljahr 1933	1,675	4,905	230	796
2. Vierteljahr 1933	1,924	5,811	385	1,279
3. Vierteljahr 1933	1,737	5,273	391	1,235
4. Vierteljahr 1933	1,697	4,779	388	1,161
Jahr 1933	7,033	20,768	1,394	4,471
Jahr 1932	8,019	28,120	1,852	7,011

EINFUHR:

1. Vierteljahr 1933	1,310	3,116	21	131
2. Vierteljahr 1933	1,415	3,290	32	160
3. Vierteljahr 1933	1,521	2,955	20	127
4. Vierteljahr 1933	1,739	3,418	22	131
Jahr 1933	5,985	12,779	95	549
Jahr 1932	7,745	19,551	149	1,017

Ursprungszeugnisse für die Einfuhr von Seidenwaren in die Schweiz. Um Umgehungen der Kontingentierungsvorschriften zu verunmöglichen, hat sich die Schweiz gezwungen gesehen, für verschiedene Erzeugnisse, worunter auch für Seiden- und Kunstseidengewebe und Tücher der Tarif-Positionen 447b und 448, die Einfuhr der Ware von der Beibringung von Ursprungszeugnissen abhängig zu machen. Dabei wird bei Seiden- und Kunstseidengeweben für die Herkunft auf das Land der Herstellung, d. h. auf das „Weben“ abgestellt. Die Veredlung der Ware, wie auch eine allfällige Verzollung, gelten nicht als Ursprungsveränderung. Ursprungszeugnisse sind schon letztes Jahr für die Einfuhr von Seiden- und Kunstseiden- gewebe aus Großbritannien, Holland und Spa- nien verlangt worden. Seit dem 14. Januar 1934 sind Ur- sprungszeugnisse auch für die Einfuhr solcher Gewebe aus Frankreich und Italien erforderlich.

Zoll auf Kunstseide. Seit dem 1. Februar 1934 gehört der Zoll von 2 Rp. je kg für rohe Kunstseide der Vergangenheit an! Dieser Zoll, der seinerzeit als statistische Gebühr fest- gesetzt worden war, da man diesen Rohstoff für die Weberei nicht belasten wollte, ist im Laufe der Jahre zu einer einzig- dastehenden Ausnahme geworden, denn alle andern Staaten haben die ausländische Kunstseide mit mehr oder weniger hohen Zöllen belegt. Die schweizerischen Kunstseidenfabriken haben diesen Zustand nicht nur als ihren Belangen abträglich, sondern auch als Ungerechtigkeit empfunden, und der Bundes- rat hat nunmehr ihrem Begehren nach Belastung auch der Kunstseide mit einem tatsächlichen Zoll entsprochen. Dies konnte erst geschehen, nachdem die handelsvertragliche

Bindung des schweizerischen Zolles der Tarifpositionen 446a und b mit Italien gelöst war. Im Zusatzprotokoll vom 30. De- zember 1933 zum schweizerisch-italienischen Handelsvertrag, hat nunmehr Italien in eine Erhöhung des Zolles für rohe Kunstseide auf 40 Rappen je kg und für andere, d. h. gefärbte Kunstseide, auf 90 Rappen je kg eingewilligt. Mit Rücksicht auf die Kunstseide verarbeitende Industrie, die sich zum Teil in einer Notlage befindet, hat der Bundesrat von seinen Befugnissen nicht in vollem Umfange Gebrauch gemacht, sondern den Zoll für rohe Kunstseide mit 30 Rp. und für gefärbte Kunstseide mit 75 Rp. bemessen. Demgemäß erhält die Tarif- position 446a und b folgende neue Fassung:

T. Nr.		Zollansatz je q in Fr.
	Kunstseide, nicht für den Detailverkauf hergerichtet: roh:	
446a ¹	Viskoseseide	30.—
446a ²	andere, wie Azetatseide, Kupferseide usw. Stapelfasergarne	2.—
446b	gefärbt (auch reinweiß), mattiert, bedruckt usw.	75.—

Der neue Zoll ist am 1. Februar 1934 in Kraft getreten.

Schweizerisch-polnisches Zusatzabkommen. Nach lang- wierigen Unterhandlungen ist im Januar 1934 zwischen der Schweiz und Polen ein Zusatzabkommen zum Handelsvertrag des Jahres 1922 abgeschlossen worden, das für eine größere Zahl schweizerischer und polnischer Erzeugnisse Zollherab- setzungen bringt und die Kontingente ordnet. Für Seiden- und Kunstseidengewebe hat Polen nur die Meistbegünstigung, aber keine besonderen Zollherabsetzungen zugestanden, da- gegen konnte der Ansatz für rohe Kunstseide, für halbseidene Posamentierwaren, wie auch für verschiedene Stickereien und für gefärbte Baumwollgewebe, sowie für Etamine-Gewebe eine bescheidene Zollermäßigung erzielt werden. Der Wort- laut des neuen Abkommens wird in den nächsten Tagen ver- öffentlicht werden.

Seriplane-Untersuchungen. Die Internationale Seidenver- einigung, die im Jahr 1929 die allgemein gültigen Internati- onalen Usancen für den Verkauf von Grègen und gezwirnten Seiden geschaffen und herausgegeben hat, ist ersucht worden, auch für die Untersuchungen durch den Seriplane, Vor- schriften aufzustellen, insbesondere als Wegleitung für die europäischen Seidentrocknungs-Anstalten. Der gleiche Aus- schuß, dem seinerzeit die Ausarbeitung der Usancen oblag, hat sich auch dieser Aufgabe unterzogen und die Vereinigung hat in ihrer Jahresversammlung vom 14. November 1933 die be- treffenden Vorschriften (Conventions particulières relatives aux Contrats comportant une garantie de Seriplane) genehmigt. Bei diesen Bestimmungen handelt es sich nicht um Usancen, son- dern ausdrücklich nur um ein Règlement, das nur dann zur Anwendung kommen kann, wenn Käufer und Verkäufer dies ausdrücklich vereinbart haben, und die Kaufverträge mit einer Garantie gemäß den Seriplane-Untersuchungen abgeschlossen worden sind.

Das Règlement, das in französischer Sprache abgefaßt ist, kann auf dem Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie (Gotthardstr. 61) bezogen werden.

Holland. — Kontingentierung. Durch eine königl. Ver- ordnung vom 19. Januar 1934, ist die Einfuhr von Geweben, die aus Kunstseide oder aus Kunstseide mit andern Spinn- stoffen (ausschließlich Naturseide oder Wolle) hergestellt sind, mit Wirkung vom 1. Januar 1934 an kontingentiert worden. Das Kontingent ist auf 20% des Wertes der durchschnittlichen Ein- fuhr der Jahre 1931/1932 festgesetzt worden, darf jedoch 30% der durchschnittlichen Mengeneinfuhr dieser beiden Jahre nicht überschreiten.